



## PRESSEUNTERLAGEN

PHILIPP HOCHMAIER | DIE ELEKTROHAND GOTTES  
JEDERMANN RELOADED

## PRESSEKONTAKT

vielseitig ||| kommunikation | [valerie.besl@vielseitig.co.at](mailto:valerie.besl@vielseitig.co.at) | +43 664 833 92 66  
Informationen und Termine unter [www.elektrohand.com](http://www.elektrohand.com)

## JEDERMANN RELOADED

### Die Idee | Das Album

Philipp Hochmair ist Jedermann. In einem leidenschaftlichen Kraftakt schlüpft er in alle Rollen und macht Hugo von Hofmannsthals Stück zu einem vielstimmigen Monolog. Ein Zwiegespräch mit zwei Mikrofonen. Eines für Jedermann und eines für die anderen. Sein Jedermann ist ein Rockstar. Getrieben von Gitarrenriffs und experimentellen Sounds der Band Die Elektrohand Gottes verwandelt Philipp Hochmair das 100 Jahre alte Mysterienspiel in ein apokalyptisches Sprech-Konzert.

„Die Geschichte vom Leben und Sterben des reichen Mannes“ wird zum eindringlichen Gesamterlebnis und macht Jedermann als Zeitgenosse erkennbar, der in seiner unstillbaren Gier nach Geld und Rausch verglüht. Das Thema ist zeitlos und ewig gültig: „Was bleibt von meinem Leben übrig, wenn es ans Sterben geht?“

2013 als Experiment am Hamburger Thalia Theater begonnen, entwickeln er und seine Band, „Die Elektrohand Gottes“, die Performance seither weiter. Work in Progress.

Spontane Gastauftritte wie die von Patricia Aulitzky, Ulrike Beimpold oder Johannes Silberschneider unterstreichen den Gedanken der Jam-Session und öffnen das Konzept der monologischen Struktur immer wieder aufs Neue.

**Höhepunkte** der Auseinandersetzung sind die Aufführungen am Wiener Burgtheater und das Benefizkonzert im Stephansdom im Herbst 2018.

*„Meine erste Begegnung mit Jedermann in Salzburg als junger Zuschauer war enttäuschend. Der Ereignischarakter blieb mir fremd. Ich bin mit meinen Fragen, mit dem Rätsel Jedermann allein geblieben. Diese Irritation führte zu dem Wunsch, aus dem schwerfälligen Theaterspektakel einen leichtfüßigen Monolog zu machen. 2013 kam es durch die Begegnung mit Tobias Herzz Hallbauer über sein Alexander Moissi-Projekt zur Gründung der Band ‚Die Elektrohand Gottes‘.*

*Wir wollten ein besonderes Hörerlebnis schaffen, um noch näher an Jedermanns Denken und Fühlen heranzukommen. Auch an die Lyrik, an den Klang, an diese spezielle Sprache. Entstanden ist ein intimer Einblick, eine Reise in den Kopf Jedermanns. Und während Hofmannsthal die Gegenwart in der Vergangenheit sichtbar machen wollte, holt unsere Interpretation in der provokanten Attitüde eines Rockkonzerts das Vergängliche im Gegenwärtigen hervor.“* (Philipp Hochmair)

Die langjährige intensive Beschäftigung mit Hofmannsthals Originaltext ermöglichte es Philipp Hochmair, im Sommer 2018 über Nacht für den erkrankten Tobias Moretti einzuspringen und – von Presse und Publikum einhellig umjubelt – bei den Salzburger Festspielen die Rolle des ‚Jedermann‘ auf dem Domplatz zu übernehmen.

**Das Studioalbum** „Jedermann Reloaded“ ist nach 5 Jahren Tourerfahrung schließlich ein weiterer Schritt in diesem Experiment. Der Blick kehrt sich nach innen, die Reise führt in Jedermanns Kopf.

Mit dem Album – erschienen Ende November 2018 als CD, LP und digital auf Spotify und iTunes – haben Philipp Hochmair und seine Band „Die Elektrohand Gottes“ (Alwin Weber, Tobias Herzz Hallbauer und Jörg Schittkowski) einen weiteren Höhepunkt in ihrer Annäherung an den Kosmos „vom Leben und Sterben des reichen Mannes“ erreicht.



*Jedermann Reloaded © Heike Blenk*



*Jedermann Reloaded – Stephansdom, 30.11.2018 © Heike Blenk*

## AUSGEWÄHLTE PRESSESTIMMEN

Album | Performance



*Plattenpräsentation - Burgtheater, 29.11.2018 © Andreas Tischler*

„Der energetische Schauspieler fährt innerlich (und stimmlich) Achterbahn und macht aus dem alten Mysterienspiel einen mitreißenden Psychotrip als One-Man-Show (...) Hochmair lebt ihn, diesen Jedermann.“

**Süddeutsche Zeitung**

"Vergessen Sie die heilige Erlösungsshow auf dem Domplatz: Nur wenn Philipp Hochmair rockt, bebt das Herz von Jedermann.“

**Salzburger Nachrichten**

„eine sprachlich, musikalisch, elektronisch subversive Achterbahnfahrt durch die Abgründe eines Klassikers – respektlos und doch voller Liebe zu erhabener Dichtung und durchaus eigener Wahrheit.“

**Theater Heute**

„Es scheint, als wäre Philipp Hochmair in seiner bevorzugten Theater-Form angekommen ... einfach fulminant ... Stürmische Ovationen für ein Theaterereignis, das eine Wiederholung wert wäre.“

**Hamburger Abendblatt**

„eine mitreißende Performance – pur, radikal, befreit von jeder kulturkonservativen Patina... eine intime Reise in den Kopf Jedermanns, die unter die Haut geht“

**ORF Ö1**

"Ein überwältigendes Theater-total-Ereignis!"

**Wiener Zeitung**

„Die Version von Philipp Hochmair zeugt von einer großen Portion Chuzpe und einer Messerspitze Kinski-Größenwahn.“

**Kurier**

"Verstörend, aufwühlend ..."

**News**

„Jedermann Reloaded‘ ist (...) kein Hörspiel oder Hörbuch, sondern ein aufwendig im Studio komponiertes Sprach-Klangkunstwerk ... Philipp Hochmair ... vertraut zutiefst der vermeintlich alten Sprache, in der er sich mit traumwandlerischer Sicherheit bewegt. Mit der unkonventionellen klanglichen Form wird hier die Gegenwart im Vergangenen hörbar. Aktueller kann man einen Klassiker wirklich nicht erfassen.“

**SWR 2**

„Eine sprachlich, musikalisch, elektronisch subversive Achterbahnfahrt durch die Abgründe eines Klassikers – respektlos und voller Liebe zu Dichtung und eigener Wahrheit.“

**Das besondere Hörbuch**

„Hochmair schafft mit seiner Hörspielvariante einen Jedermann von geballter Konzentration, der kurzweilig an die Bedürfnisse eines schnelllebigen Publikums angepasst ist und dabei weder auf Tiefe noch echte Unterhaltungskunst verzichtet.“

**port01.com**

„Die Version von Philipp Hochmair zeugt von einer großen Portion Chuzpe und einer Messerspitze Kinski-Größenwahn.“

**unter-ton.de**

„Ein grandioses Hör-Erlebnis, eine furiose Reise, auf die Hochmair uns mitnimmt – in den Kopf seines Jedermann.“

**Hörbuch Magazin**

„Elektronische Verzerrung zeigt an: „Achtung, gefährlicher Inhalt!“

**Die Presse**

„Ein besonderes Hörerlebnis, um an Jedermanns Denken und Fühlen heran zu kommen – Vers für Vers.“

**Neue Kronen Zeitung**

„Philipp Hochmair holt den Jedermann ins 21. Jahrhundert und macht ihn zu einer Projektionsfläche der Gegenwart.“

**Leipziger Nachrichten Online**

**www.elektrohand.com**



*Philipp Hochmair als „Jedermann“ am Domplatz – Salzburger Festspiele, August 2018 © Heike Blenk*

## **AUSGEWÄHLTE PRESSESTIMMEN**

### zu Philipp Hochmairs Jedermann-Interpretation bei den Salzburger Festspielen 2018

„Mit Philipp Hochmair ist der Jedermann endgültig im Popzeitalter angekommen ... sein Jedermann ist der Gegenwart am nächsten.“

**Die Presse**

„Er spielte nicht etwa eine routinierte, weitgehend blechschadenfreie Vorstellung. Sondern brillierte, packte, faszinierte, gestaltete die Rolle, gab ihr einen eigenen Charakter und eine ganz merkwürdige Färbung ... Wer da dabei war, kann sich glücklich schätzen – das war eine Theatersternstunde, eine echte Sensation.“

**Kurier**

„Mit Hochmair ist Jedermann in einem neuen Zeitalter angekommen.“

**ORF Seitenblicke**

„Hochmair machte die Figur zum Lebemann par excellence.“

**Tiroler Tageszeitung**

„stehende Ovationen für einen Jedermann, wie man ihn bisher noch nie gesehen hat“

**orf.at**

„Das Rebellische im Salzburger Jedermann übernimmt Hochmair aus seinem ebenso rockenden Jedermann Reloaded-Programm. Er spielt mehr den lässigen Lebemann als den gebrochenen Geldhamsterer und lässt damit eine völlig neue Interpretation zu ... Hochmair trägt mit seiner Leichtigkeit einen Großteil dazu bei, dass der klassische Theaterstoff vom Ballast der eigenen Schwere, vom Erfordernis der tragischen Inszenierung und damit von knarziger Verstaubtheit befreit wird.“

**Abendzeitung**

## PHILIPP HOCHMAIR

geboren 1973 in Wien. Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien (Meisterschüler von Klaus Maria Brandauer) sowie am Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique in Paris.

2003–2009 Protagonist am Wiener Burgtheater (Aufnahme in die dortige Ehrengalerie)

2009–2016 Ensemblemitglied am Hamburger Thalia Theater

Wichtigste Rollen: Mephisto, Dorfrichter Adam, Jedermann, Torquato Tasso. Diverse Uraufführungen von Peter Handke und Elfriede Jelinek.

Im Sommer 2018 feierte Philipp Hochmair einen Publikums- und Kritikererfolg, als er für den erkrankten Tobias Moretti als Jedermann bei den Salzburger Festspielen eingesprungen ist.

Der Schauspieler ist Darsteller in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen. Unter anderem als Golo Mann in „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“ (Regie: Heinrich Breloers), „Die Vaterlosen“ (Regie: Marie Kreutzer), „Der Glanz des Tages“ (Regie: Tizza Covi, Rainer Frimmel), „Die Auslöschung“ (Regie: Nikolaus Leytner), „Kater“ (Regie: Händel Klaus) und „Tiere“ (Regie: Greg Zglinski).

Größere Bekanntheit erlangte er als Minister Schnitzler in der ORF/ARD-Serie „Die Vorstadtweiber“.

2018 stellte sich Philipp Hochmair als Testimonial für die „Know your Status“-Kampagne des Vereins Life+ (Life Ball) zur Verfügung. Im November 2018 traten er und „Die Elektrohand Gottes“ mit dem Rock-Spektakel „Jedermann Reloaded“ im ausverkauften Wiener Stephansdom auf. Der Erlös dieser karitativen Aktion kam einem südafrikanischen Aids-Hospiz zugute.

In der Krimi-Serie „Blind ermittelt“ spielt er als blinder Kommissar Alexander Haller die Hauptrolle.

2019 wurde Philipp Hochmair mit dem Publikumspreis Romy in der Kategorie „Beliebtester Schauspieler Serie/Reihe“ ausgezeichnet.

Hochmair tourt national und international mehrsprachig mit seinen Soloprojekten „Werther!“ (nach Goethes Briefroman), „Der Prozess“ (nach Franz Kafka), „Amerika“ (nach Franz Kafka). „Jedermann Reloaded“ ist Hochmairs Rockkonzert-Variante von Hofmannsthals ‚Jedermann‘ mit seiner Band Elektrohand Gottes. Im November 2018 erschien das Rock-Spektakel auf CD, LP und auf iTunes und Spotify.

## DISKOGRAFIE

2003: „*Werther!*“ nach Johann Wolfgang von Goethes Briefroman, Herzrasen Records

2004: „*Der Prozess*“ nach Franz Kafka, Herzrasen Records

2005: „*Amerika*“ nach Franz Kafka, Herzrasen Records

2008: „*Lenz*“ nach Georg Büchner, Herzrasen Records

2018: „*Jedermann Reloaded*“ nach Hugo von Hoffmansthal, Hoanzl

PHILIPP HOCHMAIR / DIE ELEKTROHAND GOTTES  
JEDERMANN RELOADED



PHILIPP HOCHMAIR / DIE ELEKTROHAND GOTTES  
JEDERMANN RELOADED

Philipp Hochmair (Vocals), Tobias Herzz Hallbauer (Gitarren/Sampler), Jörg Schittkowski (Maschinen/Bass/Flügel/Schalmei/Theremin),  
Alwin Weber (Schlagwerk/Elektro-Percussion)

SOUNDPROBE [hier](#)

CD EAN 9006472034605 | EUR 17.99

LP EAN 9006472034612 | Doppel-LP | EUR 29.99

Vertrieb: [hoanzl.at](http://hoanzl.at) | [brokensilence.de](http://brokensilence.de)

## DIE ELEKTROHAND GOTTES

### Die Band

Österreichische Hochkultur meets Dresdner Ostpunks. Seit 2013 performt Philipp Hochmair gemeinsam mit dem Gitarristen Tobias Herzz Hallbauer, dem Elektroklangkünstler Jörg Schittkowski und dem Schlagwerker Alwin Weber. Gefunden hat sich das Künstlerkollektiv für das Projekt „Jedermann Reloaded“. Sie touren zur Zeit auch mit ihrer Performance „Schiller-Balladen-Rave“.



*Tobias Herzz Hallbauer, Philipp Hochmair, Jörg Schittkowski und Alwin Weber © Rafaela Pröll*

Weitere Informationen unter

[www.elektrohand.com](http://www.elektrohand.com)

[www.philipphochmair.com](http://www.philipphochmair.com)

[www.elektrohand.com](http://www.elektrohand.com)



Geldsack im Glamour-Anzug: Philipp Hochmeir macht den „Jedermann“ auf der Bühne zum Rockstar. —FOTO: A. KÖHRING

# Der „Jedermann“ rockt die Ruhrfestspiele

RECKLINGHAUSEN. Mit Philipp Hochmeir kam das Mysterienspiel als furiose One-Man-Show auf die Bühne – leider nur einmal.

Von Martina Möller

Auf diese Aufführung bei den Ruhrfestspielen haben sich nicht nur Freunde des Mysterienspiels gefreut. „Jedermann Reloaded“ mit dem beliebten österreichischen Schauspieler Philipp Hochmeir, bekannt aus der TV-Satire „Die Vorstadtweiber“ und der elektronisch-musikalischen Untermalung der „Elektrohand Gottes“, hat seit seiner Erstaufführung schon ein bisschen zu Kultstatus gebracht. Gefeierte allerorten ob seiner düster-morbiden Inszenierung und eines Titelhelden, der in der Gegenwart angekommen ist. Ein Fest für Philipp Hochmeir – aber dazu später mehr.

Auf der großen Bühne des Ruhrfestspielhauses herrscht Friedhofsdämmerung, unzählige flackernde Grablichter tauchen sie in ein diffuses Licht. Hier soll sich der Tod heimisch fühlen, will uns die Kulisse zwischen Dies- und Jenseits sagen. Die „Elektrohand Gottes“ nimmt Aufstellung, hat neben den üblichen Instrumenten Gitarre, Schlagzeug, Synthesizern für den elektronischen Sound auch Fahrradfelge, Bimmel und Glöckchen aller Art da-

bei. Der Name der Band mit Jörg Schittkowski (Bass, Electronics, Theremin), Tobias Herzz Hallbauer (Gitarre, Sampler) und Philipp Hochmeir (Sprache und Gesang) ist sicheres Indiz, dass es hier nicht nur zartbesaitet zugehen wird. Die Musiker liefern den Klangteppich, auf dem ein Spiel wie im Rausch seinen Lauf nimmt.

## Wie in einer Achterbahn des Lebens

Dann tritt er auf, der „Jedermann“, im Tarnanzug mit dunkel umringelten Augen und dicker Zigarre im Mund, Bierflasche in der Hand und ungezügelter Spiellaune. Dieser „Jedermann“ ist ein Rockstar, eine Rampensau wie aus dem Bilderbuch, der mühelos den ganzen großen Theatersaal bespielt. Alle Rollen, die er aus dem über 100 Jahre alten Original von Hugo von Hoffmannsthal beibehalten hat, übernimmt Philipp Hochmeir allein.

Dem Armen Nachbarn, dem Schuld-knecht, der alten Mutter, auch der Buhlschaft leiht er seine Stimme und mutiert mit clownesken Gesten in

Blitzgeschwindigkeit zur nächsten Figur. Er ist der Tod, der Glaube, der Mammon, wandert virtuos zwischen den Seelenwelten des gierigen Geldsacks und der schuldbeladenen Seele hin und her.

Philipp Hochmeir gibt dem Klassiker ein modern-morbides Gesicht und spielt wie besessen in diesem furiosen Monolog. Wie in einer Achterbahn des Lebens tobt er über die Bühne, wälzt sich, singt, schreit und schluchzt in verschiedene Mikrofone, mal als glamouröser Lebemann im goldenen Sakko eiskalt triumphierend, mal bibbernd vor Elend begraben unter Bergen von Goldlametta. Er muss dem Tod in die Hölle folgen und darf sie erst geläutert wieder verlassen.

Zu dieser entfesselten One-Man-Show macht die Musik der „Elektrohand Gottes“ das Mysterium. Das Sprechkonzert wird von experimentellen Elektrobeats und Rockballaden kongenial untermalt. Aber in jedem Moment dieses Spektakels zeigt Philipp Hofmeir auch, dass er den „Jedermann“ einfach drauf hat.

Seitdem er in dieser Rolle bei den Salzburger Festspielen brillierte, als er kurzfristig für den erkrankten Tobias Moretti einsprang, eilt ihm dieser Ruf voraus.

Der Schauspieler gibt dem Affen Zucker bis zum Finale und bleibt in seiner Rolle – auch nach dem letzten Schluss-Applaus treu. Schneller als die meisten Zuschauer unten angekommen sind, taucht er im Foyer des Ruhrfestspielhauses auf und preist schon lauthals die Platte an. Ja, „Jedermann reloaded“ gibt es auch aus der Konserve – den Rockstar in der „Elektrohand Gottes“ für Zuhause. Man sollte sich trotzdem nicht die nächste Möglichkeit entgehen lassen, ihn live auf der Bühne zu erleben – beim Festival war es ein einmaliges Erlebnis.

© Aktuelle Infos zu den Ruhrfestspielen, Berichte, Kritiken und Videos unter [www.vestivalplus.de](http://www.vestivalplus.de)

INFO Karten gibt es in allen Geschäftsstellen des Medienhauses Bauer oder aber ganz einfach unter ☎ 0209/1477999.

© Wie hat es Ihnen gefallen? Wir wollen Ihre Meinung! Mailen Sie an [kultur@medienhaus-bauer.de](mailto:kultur@medienhaus-bauer.de)



RUHRFESTSPIELE  
RECKLINGHAUSEN



# Einzelmann rockt sich zu Tode

Philipp Hochmairs „Jedermann (reloaded)“ als Gastspiel im Burgtheater.

Von Edwin Baumgartner

Jedermann im Military-Anzug: Lässig, selbstsicher, Zigarette im Mund, steht Philipp Hochmair auf der Burgtheater-Bühne inmitten eines Trios: Gitarre, Schlagzeug, ein Arsenal elektronischer Instrumente, Mikrophone, vorne, klein, verloren, ein Kreuz. Scheinwerfer erzeugen kubistische Lichteffekte. Irgendwann regnet es goldenen Flitter.

Bei den vergangenen Salzburger Festspielen ist Hochmair kurzfristig für den erkrankten Tobias Moretti als Jedermann eingesprungen und hat begeistert. In seinem „Jedermann (reloaded)“-Projekt spielt er alle Rollen – nur für die Buhlschaft kommt Ulrike Beimpold auf die Bühne, überzeugt mit ungeheurer Präsenz.

Hochmairs Jedermann ist alle, die Bittsteller, die Gäste, die Mutter. So viele Seelen wohnen, ach, in seiner Brust. Einzelne Verse verfangen sich in Endlosschleifen, sprechend rhythmisiert, eindring-

lich. Hugo von Hofmannsthals Text wird zum gewaltigen Sprachklangtheater. Wort und Stimme sind nicht mehr Träger der Handlung, sondern Gesten, teilen sich auf der Ebene des Fühlens mit. Dem Wort bekommt seine Magie zurück.

Den Klangfond erzeugt das Musikertrio „Die Elektrohand Gottes“ mit Klängen irgendwo zwischen



**Jedermann ist alle:** Philipp Hochmair in seinem „Jedermann (reloaded)“-Projekt. Foto: Heike Blenk

Hans Werner Henze und Heavy Metal. Wenn Jörg Schittkowski das Therenin jaulen lässt, sieht seine Spieltechnik aus wie esoterische Handzeichen, wenn Alvin Weber am Schlagzeug pumpende Rhythmen zwischen Knarzen und Knarren erzeugt und Tobias Herzz Hallbauer die Gitarre in grobkörnigen Bässen aufplustert, schafft das Klangräume in denen sich Hochmairs Sprachkunst als quasi-konzertante Ebene einfügt.

Am Ende muss auch dieser Jedermann sterben. Ob seine Bekehrung der Angst entspringt oder der Überzeugung, bleibt ungewiss. Ein überwältigendes Theater-total-Ereignis! ■

## Theater

### Jedermann (reloaded)

Nach Hugo von Hofmannsthal  
Mit Philipp Hochmair, Ulrike Beimpold und Die Elektrohand Gottes

Burgtheater

★ ★ ★ ★ ★

## „Jedermann“ im Rausch der Rockmusik

Noch ein „Jedermann“ - und was für einer: Nach der Uraufführung von Ferdinand Schmalz' „jedermann (stirbt)“ war gestern Publikumsliebbling Philipp Hochmair mit seinem Soloprogramm „jedermann (reloaded)“ zu Gast im Wiener Burgtheater und brachte das volle Haus als Frontman seiner Band Elektrohand Gottes zum Zittern.

Heike Blenk



Aus dem Dunkel kommen die Musiker in Nebel gehüllt auf die Bühne, mystische Klänge begleiten sie. Schließlich betritt Hochmair die Punkrockbühne, die Show kann beginnen. Inmitten von einem Meer an Friedhofskerzen, Kreuzen, Schädeln und anderem Schauerdekor ist Hochmairs Jedermann vor allem eines: geil - auf sich und auf sein Geld, auf sein Haus und seine Gedanken. Er kommt selbstzufrieden daher, zigarrenpaffend in Militärhosen und schwarzem Sakko, das er öfters auszieht, dann wieder in schillerndem Goldjackett.

### Die Gier nach Besitz

Jedermanns Gier nach Besitz, die eigentlich nirgends hinführt, wird an diesem Abend so laut, dass man nicht anders kann, als zumindest zu versuchen, sich mit Hochmair zu identifizieren. Unter extremem Körpereinsatz rezitiert Hochmair die Verse Hugo von Hofmannsthals anderthalb Stunden lang nicht nur, er brüllt, haucht, flüstert und schreit sie - je nachdem, in welche Rolle er gerade schlüpft.

Und er spielt so gut wie alle Rollen, wenn auch stark gekürzt, selbst - ob Schuldknecht, Mutter, die guten Werke oder den Tod. Dazu braucht es schauspielerisches Handwerk, das Hochmair ohne Frage besitzt. Vor allem das Gespräch mit der Mutter gelingt dem Schauspieler berührend.

Unterstützung an seinem Soloabend bekommt er nur von Patricia Aulitzky, die ihm für kurze Zeit als Buhlschaft mit pinkfarbenen Haaren zur Seite steht. Ansonsten bleibt er mit seinen Musikern alleine.

### Eindrucksvolle Show

Die sorgen dafür, dass Jedermanns Geisteszustand, seine Gedanken und Ängste laut werden. Wütende Gitarrenriffs (Tobias Herzz Hallbauer), taktgebendes Schlagwerk (Alvin Weber) oder endlos werdende Loops (Elektroklankünstler Jörg Schittkowsky, der auch das schwer zu spielende Theremin eindrucksvoll beherrschte) - was von der Bühne tönt, reißt mit.

Mühsam wird der Abend gen Schluss, als von dem glaubhaften Spiel des ersten Teils nicht viel übrig bleibt, und Hochmair als Mammon in Goldbehang über die Bühne rollt, die Szene verlässt, die Musiker um Glockengeläut bittet und damit das Publikum erheitert - wirklich nahe geht die Todesszene des Rockstars kaum. Vielleicht muss sie das auch nicht.

Showmaster Hochmair hat den Jedermann auf alle Fälle „reloaded“, dem Publikum hat's gefallen - langanhaltender Applaus und Jubel für Hochmair und seine Band.

stup, für ORF.at

07.04.2018

[Seitenanfang ▲](#)

Social-Media-Dienste aktivieren





# Gott und Teufel im Steffl

**Jedermann im Dom.** Riesen-Erfolg für den Kampf gegen Aids mit christlichem Schauspiel

Am Vorabend des Welt-Aids-Tages begeisterte **Philipp Hochmair** im Wiener Stephansdom 1600 Besucher mit dem Benefiz-Event „Jedermann im Dom“. Mit Gast-Auftritten von **Ulrike Beimpold** als Buhlschaft, **Sunny Melles** als Gott und Teufel, **Erni Mangold** als Gute Werke, **Konstanze Breitebner** als „Mutter und Glaube“ und Nachwuchsstar **Siya Urbanitsch-Schlacher** als Tod verwandelte Hochmair mit seiner Band „Die Elektrohand Gottes“ das 100 Jahre alte Mysterienspiel „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal in ein einzigartiges Sprechkonzert von heute. Die einzigartige Veranstaltung, zu der Malteser-Prokurator **Norbert Saalburg-Falkenstein**, Kardinal **Christoph Schönborn** und LIFE+-Obmann **Gery Keszler** baten, erzielte eine Spende von 68.448 Euro, die dem südafrikanischen Hospiz „Brotherhood of Blessed Gérard“ zugute kommt.

Keszler: „Wir danken allen Unterstützern, allen voran Schönborn und Dompfarrer **Toni Faber** mit seinem Team für das wiederholte Vertrauen.“ Und Schönborn: „Wir sind heute hier, dem Leben zu danken und gegen den Tod zu helfen. Auch wenn der Tod uns alle erwartet – wir sind hier im Dom und hier feiern wir heute das Leben.“ – DC



JÜRGEN HAMMESCHMID

Hochmairs Hochamt: Jedermann mit Mini-Tod, Buhlschaft Beimpold und Mutter Breitebner (li.)



JÜRGEN HAMMESCHMID

Dompfarrer **Toni Faber** mit Gott und Teufel **Sunny Melles**, „Tod“ **Siya**, Kardinal **Schönborn** & **Keszler**



KATHARINA SCHIFFL

„Malteser“ **Saalburg-Falkenstein** mit **Keszler**, Pater **Gerhard Lagleder**, **Schönborn** und Bürgermeister **Ludwig**: Ein Scheck über fast 70.000 €

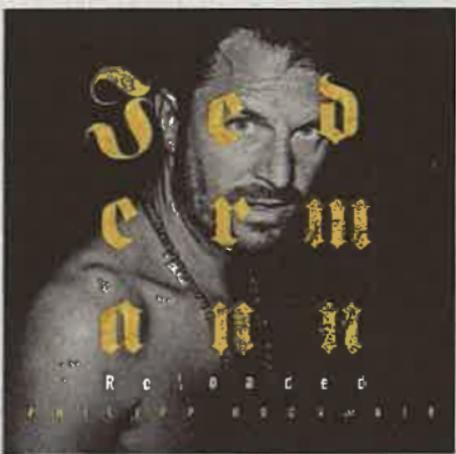
## Hörbuch „Jedermann Reloaded“

Philipp Hochmairs „Jedermann“ ist eine multiple Persönlichkeit. Ein schillerndes, vielgestaltiges Ich. Nicht nur der reiche Lebemann, wie man ihn vom Salzburger Domplatz kennt, wo er sich jeden Sommer weigert, dem Tod zu folgen und dann doch sterben muss, seit hundert Jahren. Diesen eitlen Domplatzhirschen gibt Philipp Hochmair zwar auch – und, hallo, wie er ihn gibt! Voller Saft und Kraft und lebensgeiler Popstar-Power. Aber er gibt auch alle anderen Figuren in Hugo von Hofmannsthals Stück: den guten Gesell, den armen Nachbarn, die Buhlschaft, seine eigene Mutter, ja, seinen eigenen Tod sogar. Hochmair ist jeder in diesem „Jedermann“. Der energetische Schauspieler fährt innerlich (und stimmlich) Achterbahn und macht aus dem alten Mysterienspiel einen mitreißenden Psychotrip als One-Man-Show.

Wobei ... es sind ja noch drei weitere Männer dabei, die wesentlich zum Klangkunstwerk „Jedermann Reloaded“ beitragen: der Gitarrist Tobias Herzz Hallbauer, der Elektro-soundkünstler Jörg Schittkowski und der Schlagwerker Alwin Weber. Als Band nennen sie sich *Die Elektrohand Gottes* und pushen Hochmairs „Jedermann“-Performances zum Rockkonzert, einem düsteren Soundgewitter. Seit fast fünf Jahren sind sie damit auf Tour, neulich haben sie in Wien sogar den Stephansdom gerockt.

Nun ist „Jedermann Reloaded“

als CD und Doppel-LP erschienen – ein ebenso lyrisches wie soundexperimentelles Hörerlebnis. Grandios, wie Hochmair die Stimme verändert, den Ton moduliert. Das ist nicht einfach ein Live-Mitschnitt, das ist gut komponierte, fieselige Studioarbeit. Als sie die Platte im



REPRO: SZ

August in Dresden aufnahmen, kam ein Anruf von den Salzburger Festspielen: Der amtierende Jedermann Tobias Moretti hatte eine Lungenentzündung und fiel auf dem Domplatz aus. Ob Philipp Hochmair nicht kurzfristig einspringen könne? Der Rest ist Festspielgeschichte. Hochmair, Jedermann-fit wie kein anderer, kam, übernahm – und siegte. Wer „Jedermann Reloaded“ hört, diese Sprachtour de force durch alle Ritzen und Windungen des Textes, weiß, warum das in Salzburg so gut gehen konnte: Hochmair lebt ihn, diesen Jedermann.

CHRISTINE DÖSSEL

# KULTUR & LEBEN



**Große Kunst**  
Die riesigen  
Bilder von Franz  
Gertsch wirken  
wie Fotos. Seite III

## KULTURNOTIZEN



### Daniel Brühl: Sprachlos über Golden-Globe-Nominierung

**Los Angeles.** Für Schauspieler Daniel Brühl ist die Nominierung für einen Golden Globe Award eine große Ehre. „Ich bin sprachlos, fühle mich sehr geehrt und bin so stolz auf unsere Show“, sagt der 40-Jährige. Er könne es kaum erwarten, mit dem ganzen „The Alienist“-Team wieder für „The Angel Of Darkness“ zusammenzuarbeiten. „The Angel Of Darkness“ ist die geplante Fortsetzung der Krimiserie „The Alienist“, für die Brühl für einen Golden Globe als bester Hauptdarsteller in einer Serie nominiert wurde. In der Serie jagt er im New York des Jahres 1896 als Kriminalpsychologe einen pädophilen Serienmörder. Es ist Brühls Debüt im US-Serienfernsehen und bereits die zweite Golden Globe-Nominierung. 2014 war er für seine Rolle als Rennfahrer Niki Lauda im Formel-1-Drama „Rush - Alles für den Sieg“ bereits für einen Award als bester Nebendarsteller in einem Film nominiert.

### Grönemeyer liegt mit „Tumult“ ganz vorne

**Baden-Baden.** Herbert Grönemeyer hat mit „Tumult“ die Spitze der deutschen Album-Charts verteidigt. Neu auf Platz zwei steigt Rapper Olexsh („Authentic Athletic 2“) ein. Wolfgang Petry wird mit „Genau jetzt!“ Dritter und verdrängt Mark Forster („Liebe“) auf die Vier. Neu auf der Fünf steht Marteria („Live im Ostseestadion“), teilte GfK Entertainment gestern mit. Im Single-Ranking kletterte „Last Christmas“ von Wham! von Rang 32 auf Platz zehn.

### Dresdner Schau zeigt radikale Künstlerinnen

**Dresden.** Eine Ausstellung in der Dresdner Kunsthalle im Lipsiusbau mit dem Titel „Medea muckt auf“ gibt bis März 2019 Einblick ins Schaffen von im Sozialismus gereiften Künstlerinnen. Sie versammelt Werke, die in Tradition und Interpretation starker Frauengestalten wie Medea, Penthesilea oder Kassandra entstanden, sagt Hilke Wagner, Direktorin des Albertinum. Die deutschen Museen hätten ein großes Defizit an dieser osteuropäischen Kunst.

### Komiker Kevin Hart sagt Oscar-Moderation ab

**Los Angeles.** Oscar-Drama in Hollywood: Nur zwei Tage nach der groß gefeierten Ernennung hat US-Komiker Kevin Hart (39) seine Oscar-Moderation abgesagt. „Ich möchte keine Ablenkung in einer Nacht sein, die von so vielen großartigen, talentierten Künstlern gefeiert werden sollte“, schrieb Hart auf Twitter. Der Hintergrund: Kritik an Harts als schwulenfeindlich empfundenen Tweets und Witzen aus den Jahren 2009 bis 2011. Die Oscars werden in der Nacht zum 25. Februar in Los Angeles verliehen.

### Buzzcocks-Sänger Pete Shelley gestorben

**London.** Das britische Punkrock-Urgestein Pete Shelley ist tot. Der Frontman der Buzzcocks starb mit 63 Jahren nach einem Herzanfall in sei-

## Hochmairs Kreuzzug für Jedermann

Der Schauspieler Philipp Hochmair hat den „Jedermann“ generalüberholt fürs 21. Jahrhundert und zu einem rauschhaften Sprechkonzert getunt

Von Regine Ley

**Hamburg.** Die trauen sich was, die Österreicher. Als im Sommer 2018 Theaterstar Tobias Moretti wegen einer Lungenentzündung als „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen ausfiel, holten sie den wahrscheinlich einzigen, der die Rolle aus dem Stegreif sprechen konnte – Philipp Hochmair. Mit „Jedermann reloaded“, seiner Fassung des Klassikers, ist der 45-Jährige seit fünf Jahren auf einem Kreuzzug über die Bühnen der Theaterlandschaft. Er will den „Jedermann“ ins Hier und Jetzt holen. Mit allen Mitteln. Nicht nur in Salzburg.

Wie das geht, war am Donnerstagabend im Hamburger Thalia Theater zu erleben. Hier hat Philipp Hochmair 2013 erstmals den „Jedermann“ gegeben. Seitdem hat er die Rolle nicht mehr losgelassen, sondern sich zu eigen gemacht. Hochmairs Jedermann ist ein genussüchtiger Aufschneider und Lebemann mit Rockstar-Attitüde. Mit qualmender Zigarre kommt er im Militäranzug wie ein Warlord auf die Bühne, die blanke Brust mit Ketten und Kreuzen behängt, jongliert mit prallen Geldbeuteln, protzt mit seinem Besitz, prahlt mit seinen Gütern und schwadroniert mit Worten und obszönen Gesten vom Lustgarten für seine Buhlschaft, auf dass der ihm wie diese allzeit Freuden schenke. Für Habentische und Schuldner hat er kein Mitleid, höchstens ein paar Almosen übrig.

Begleitet von den treibenden Rhythmen und Beats der Band „Die Elektrohand Gottes“ badet dieser Jedermann selbstverliebt in geldgeiler Lust, wälzt sich in einem Lotterbett aus goldenen Lamettabergen dem Höhepunkt entgegen bis ihn die Todesahnung ankommt. Das lustvolle Treiben gerät zum Totenkampf, dem Jedermann nur für eine geschenkte Stunde lang entkommen kann, um für seine letzte Reise einen Gefährten zu finden, der bereit ist, an der Pforte ins Jenseits für ihn zu sprechen.

Dieser Jedermann ist ein Hedonist des Kapitalismus, er könnte alles sein: Warlord, Banker, Kaufmann, Immobilienhai, Börsenhändler, Investor, begüterter Erbe oder reicher Show-Bizz-Man. Philipp Hochmair

holt ihn ins 21. Jahrhundert und macht ihn zu einer Projektionsfläche der Gegenwart. Es sei ihm darum gegangen, sagt er, das Stück etwas zu „skelettieren und auf die Essenz runterkochen“. „Es ist ein unvergängliches Stück mit einer einfachen, aber wahren Aussage. Die Leute klammern sich mehr denn je an materialistische Werte – ich finde es eine Befreiung, das wegzusprennen mit so einem klassischen Text.“

Wie der Österreicher den Bühnen-Klassiker mit „Jedermann reloaded“ in eine moderne, zeitgemäße Version transformiert, ist absolut sehenswert. Philipp Hochmair spricht jeden Part, switcht binnen Sekunden mit Stimme und Modulation zwischen den Rollen und zwei Mikrofonen. Tobias Herzz Hallbauer, Jörg Schittkowski und Alwin Weber – „Die Elektrohand Gottes“ – schaffen mit ihrem Industrial-Rock-Sound den dramatischen Background zur Performance.

Der „Jedermann“ als exstatischer Bühnenrausch – das wirbelt die Rezeptionsgewohnheiten des Publikums gehörig durcheinander, zur Freude Hochmairs. „Das Theater“, sagt er, „ist ja voller Behördenkräfte, das muss man ein bisschen gefügig kriegen, und das geht nur durch einen Kunstkrieg. Und diesen Kunstkrieg führe ich – das ist ein Spaß, natürlich und auch eine Provokation: Man kommt als Soldat mit Kreuzen, als Kreuzritter, in die Arena hier.“

Der traut sich was, dieser Österreicher.



„Man kommt als Soldat mit Kreuzen, als Kreuzritter, in die Arena hier.“ Philipp Hochmair im Glitzerjackett als „Jedermann reloaded“.

FOTO: HEIKE BLENK



„Die Elektrohand Gottes“ (Jörg Schittkowski, Philipp Hochmair, Alwin Weber und Tobias Herzz Hallbauer, v. l.) bringt „Jedermann reloaded“ auf die Bühne und jetzt auch als Hörerlebnis auf Platte und CD.

FOTO: REGINE LEY

## In Wort und Ton

**Philipp Hochmair** war Golo Mann in der Mann-Verfilmung von Heinrich Breloer, er hatte mehrere Einsätze im „Tatort“ und machte als korrupter Politiker in der Serie „Vorstadtweiber“ von sich reden. Der gebürtige Wiener war Meisterschüler von Klaus-Maria Brandauer, spielte an der Wiener Burg, am Deutschen Theater Berlin und gehörte fünf Jahre zum Ensemble des Hamburger Thalia-Theaters.

„Jedermann reloaded“ ist als CD und LP erschienen: zu beziehen über brokensilence.de. Hörprobe: <https://jedermann-reloaded.de/records/>



Philipp Hochmair als „Jedermann“ auf der Bühne und mit seiner Band „Die Elektrohand Gottes“

# JEDERMANN FÜR JEDERMANN

Schauspielstar Philipp Hochmair lässt Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ auf der Bühne als Rockstar mit Glitzer und Getöse erleben. Seine gefeierte Neuinterpretation „Jedermann Reloaded“ gibt es nun auch zum Hören. Eine aberwitzige und furiose Reise in die Welt der Sprachkunst.

VON CHRISTIANE VON KORFF

Wer Philipp Hochmair auf der Bühne erlebt, wundert sich nicht, dass seine Vorstellungen ausverkauft sind. Ob im Wiener Burgtheater, dem Wiener Stephansdom, im Hamburger Thalia Theater oder dem Berliner Ensemble, mit „Jedermann Reloaded“ rockt er das Publikum: Er tänzelt, fliegt, wirbelt über die Bühne zu den Sounds und Beats der Band „Die Elektrohand Gottes“. Philipp Hochmair hat das 100 Jahre

alte Stück von Hugo von Hofmannsthal über das Leben und Sterben des reichen Mannes neu aufgeladen und gibt den Jedermann als Rockstar in Armeehose und Glitzerjackett, mit Zigarre und Bierflasche. In seiner Solo-Version spielt er alle Rollen des Bühnenklassikers: die Buhlschaft, die Mutter, den Schuldknecht, den Gesellen, den Mammon, den Teufel, den Tod.

Der 45-jährige Österreicher gilt als einer der

spannendsten Schauspieler seiner Generation. Er ist ein Menschendarsteller, er spielt keine Rolle, sondern er ist der Mephisto oder Werther – oder eben der Jedermann. Und wenn er nicht auf der Bühne steht, dann ist er der blinde Kommissar in „Blind ermittelt“ oder der Minister in der Serie „Vorstadtweiber“ – der österreichischen Antwort auf Amerikas „Desperate Housewives“.

Hochmair hat am Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique in Paris und in Wien am Max Reinhardt Seminar bei Klaus Maria Brandauer studiert. Schon als jungen Mann nahm ihn das Wiener Burgtheater in seine Ehrengalerie auf. Dort ist er mit einer Skulptur verewigt. Das Geheimnis seines Erfolgs? Talent, natürlich. Fleiß und Durchhaltevermögen. Entscheidend jedoch ist seine Leidenschaft: „Sprache“, sagt Hochmair nach einer seiner Aufführungen, „ist für mich eine Droge. Das Spiel wird damit zum Rausch.“

Sein Jedermann-Experiment begann er 2013, da traf er sich mit dem Dresdner Musiker Tobias Herzz Hallbauer, dem Klangkünstler Alwin Weber, dem Schlagzeuger Jörg Schittkowski und entwickelte das Stück zu einem Sprechkonzert. Dabei hält sich Hochmair wortgetreu an das von ihm eingekürzte Original. „In dem Text“, sagt Hochmair, „steckt eine ungeheure Energie, er ist ein lyrisches Meisterwerk. Deshalb wollte ich die Sprachkomposition dieses Klassikers beibehalten, aber sie neu aufbereiten und damit auch einem breiten Publikum näher bringen und jungen Leuten zugänglich machen. Nach dem Prinzip: „Jedermann für jedermann.“

Nach zahlreichen, umjubelten Auftritten und fünf Jahren Tour-Erfahrung hat Philipp Hochmair mit der Band „Die Elektrohand Gottes“ ein aufwendig komponiertes Album produziert. „Jedermann Reloaded“ sagt er, „ist so eine Art Rap. Mein Jedermann ist keine psychologische Alltagsfigur. Ich finde den Text mit den Themen, die er so essenziell anspricht, total zeitgemäß. Mir gefällt, wie der Jedermann erkennt, dass er einen falschen Weg gegangen ist, dass er eine Entwicklung durchmacht, die für ihn doch noch positiv endet. Diese Aussage scheint mir wichtig in einer Zeit, in der man sich an Sicherheit und Kapital klammert, und ausklammert, dass man endlich und verletzlich ist. Die Herausforderung war nun, das Musikalische mit dem Psychologischen zu vereinen.“

Dies ist ihm kongenial gelungen. Zu den experimentellen, komplexen Klängen der Band gibt Hochmair – wie auf der Bühne – jeden Part und erweist sich als großer Sprachkünstler. Stimmgewaltig moduliert er die verschiedenen Charaktere. Ein grandioses Hör-Erlebnis, eine furiose Reise, auf die er uns mitnimmt – in den Kopf seines Jedermann. ■

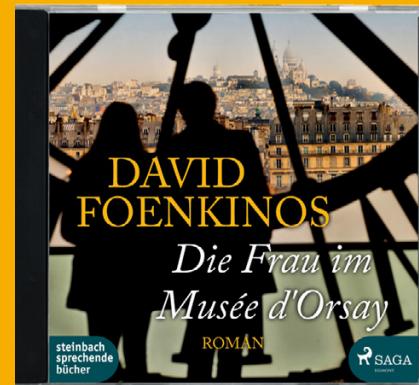
**PHILIPP HOCHMAIR  
UND DIE ELEKTROHAND  
GOTTES: Jedermann  
Reloaded**  
Hoanzl (2018),  
79 Min./1 CD, 16,99 Euro,  
auch als LP erhältlich



## VERLOSUNG

HÖRBUCHmagazin verlost fünfmal das Album „Jedermann Reloaded“ (Hoanzl). Teilnahmebedingungen auf S. 4. Viel Glück!

# Die Kunst, dem Leben eine neue Wendung zu geben



1 MP3 CD, 354 Min.  
Gelesen von Erich Wittenberg  
ISBN 978-3-86974-364-6

Warum flieht Antoine aus seinem bisherigen Leben? Er war Professor an der Kunsthochschule in Lyon und zieht nun nach Paris, um im Musée d'Orsay Museumswärter zu werden. Keiner kennt die Gründe für den plötzlichen Wandel, keiner weiß, wie sehr ihn das Schicksal seiner Studentin Camille mitgenommen hat. Erst als er Mathilde kennenlernt, findet Antoine einen Weg, sich der Freude, dem Genuss und der Liebe wieder hinzugeben...



David Foenkinos lebt als Schriftsteller und Drehbuchautor in Paris. Sowohl seine Romanbiografien als auch seine Komödien finden begeisterte Fans.